

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bf., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wochentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM, einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzettel im Textteil 30 Pfg. Nachschlageliste A Preisliste 1 Biffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Weder — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter.

Samstag, den 14. März 1936

1. Jahrgang

Rede des Führers in Karlsruhe

Ein Volk kann nicht ohne Ehre leben — Es muß bauen auf seine eigene Kraft — Nur ein Regime des deutschen Volkes — Gegen die Lehre der Erbfeindschaft — Deutschland zur Verständigung bereit

Vor dreißig Jahren

dnh. Karlsruhe, 13. März. Auf der Großkundgebung in der Hochschul-Kampfbahn in Karlsruhe nahm der Führer das Wort und führte u. a. aus:

Drei Jahre geht der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung jetzt in Deutschland. Ein beispielloses Ringen ging diesem Kampf voraus. Wir haben damals keine reiche Erbschaft übernommen, sondern einen vollkommen zerfallenen Staat und eine zerfallene Wirtschaft. Auf allen Gebieten ein Zusammenbruch. Niemand hatte mehr den Glauben, daß es noch einmal gelingen würde, die deutsche Wirtschaft wieder in Gang zu setzen. Allein schlimmster noch als dies war der Zerfall der deutschen Arbeitskraft. Fast sieben Millionen Erwerbslose. Und noch schlimmer als das: Millionen Deutsche, die ihren Beruf nicht mehr ausüben konnten, und Millionen junger Deutscher, die heranwuchsen, ohne einen ordentlichen Beruf zu lernen. Es war die Zeit, in der das deutsche Volk aufhörte, ein Volk von gelehrten Arbeitern zu sein und begann, ein Volk von Hilfsarbeitern zu werden. Jeder Mensch konnte voraussehen, daß diese Entwicklung, durch drei, vier, fünf Jahre fortgesetzt, zu einer Katastrophe führen mußte. Dieser wirtschaftlichen Entwicklung entsprach auch unter innerpolitischen Zerfall 46 Parteien verjagten damals das deutsche Volk zu vertreten. Lauter Fäbchen und nicht eine einzige deutsche Fahne.

Deutschland befand sich im Zustand vollkommener Auflösung!

Keine großen politischen Gedanken, keine großen Ideale und keine Triebkraft — außer bei einer einzigen Bewegung — bei unserer nationalsozialistischen Partei! Wir sehen weiter in dieser Zeit nicht nur den Parteienzerfall, sondern den Zerfall des Volkes an sich in zahllose Gruppen, in Stadt und Land, in Arbeiter und Bauern, in Angestellte und Beamte, in Proletariat und Akademiker, in Katholiken, Protestanten, Monarchisten, Republikaner usw. Deutschland hatte damals aufgehört, von einem Volk bewohnt zu sein, und war stattdessen Heimstätte geworden für einander widerstrebende und widerstreitende Interessengruppen.

Und dem entsprach dann auch die



(Büch-Archiv-Bild)

In den Märztagen des Jahres 1906 eilte die Rettungsmannschaft der Ruhrknappen nach Frankreich, um den in der Grube von Courrières verschütteten Kameraden Rettung zu bringen. Sie folgte ohne Zögern, zur rettenden Tat entschlossen und trotz aller Gefahren dem Hilferuf der französischen Bergwerksverwaltung. Ein französischer Maler hat das Eintreffen der todesmutigen deutschen Retter festgehalten.

Solcher Augenblicke sich zu erinnern ist gerade in unseren Tagen angebracht, wo es heißt, zu erkennen, daß der Deutsche opferbereiter Nachbar und Freund in der Not ist.

Stellung Deutschlands in der Welt.

Das Jahr 1918 war nicht nur ein Zusammenbruch, der die deutsche Nation in ihrem inneren Leben traf, nein, ein Zusammenbruch, der ihre Stellung

auf viele Jahre der Außenwelt gegenüber festlegte. Deutschlands Fall war aber nicht der Fall eines Volkes allein oder eines Staates, er war auch der Fall Europas. Denn seit diesem Fall sehen

wir in Europa eine Periode ewiger Krisen, fortgesetzter Spannungen und laufender Katastrophen.

Dieses Europa und die ganze Welt sind seitdem nicht ruhiger, die Gegensätze sind nicht geringer geworden. Im Gegenteil, sie sind stärker und trasser als je zuvor. Mißtrauen erfüllt heute die Völker. Auf der einen Seite Haß, auf der anderen Seite Neid oder Furcht. So wie unser deutsches Volk im Innern zerfallen war, erleben wir es auch bei den anderen.

In diesem Zustand traten wir am 30. Januar 1933 die Macht an. Damals hatte ich nichts hinter mir als diese eine Bewegung, aber auf sie stützte ich mich, denn auf sie konnte ich mich blind verlassen, und meinen Glauben, der mich selbst nie verlassen hat! Mit dieser Kraft begann der Kampf um ein neues Deutschland. Ich hatte mir damals einige Punkte vorgenommen und mir heilig geschworen, von diesen Punkten nie zu lassen.

Ich bin eingetreten für die deutsche Ehre in der Ueberzeugung, daß, wie ein einzelner Mensch nicht ohne Ehre zu bestehen vermag, auch ein Volk nicht ohne Ehre leben kann. (Hier steht tosender Beifall ein.) Nur charakterlose Menschen können glauben, daß solche Ehrbegriffe für das Vaterland nicht nötig sind. Ich bin überzeugt, daß, wenn das deutsche Volk nicht bemüht zu dieser Ehre erogen wird und gewillt ist, für sie einzustehen, ihm auch auf die Dauer das tägliche Brot auf dieser Welt nicht gesichert sein wird.

Zweitens: Ich trat daher von diesem Augenblick an ein für das gleiche Recht des deutschen Volkes.

So wie ich im Innern des Reiches den Standpunkt vertrete, daß es nicht zwei, oder dreierlei Recht gibt, so konnte ich mich auch nicht abfinden mit einer Stellung Deutschlands, die zweiten oder dritten Rechtes ist.

(Wieder geradezu endloser Beifall)

Ich habe mir damals geschworen, für dieses gleiche Recht Deutschlands einzutreten, mutig und tapfer bis zum äußersten. (Erneute Beifallsstürme.)

Und ich war drittens überzeugt, daß die nationale Ehre und das gleiche Recht nur bestehen können auf der Grundlage der eigenen Kraft. So wie ich im Einzelleben des Menschen sagen muß, daß seine Existenz abhängig ist von seiner Tatkraft, von seiner Entschlossenheit, von seinem Mut, von seinem Fleiß und nicht von der Hilfe anderer, so bin ich auch überzeugt, daß zuerst jedes Volk nur bauen darf auf seine eigene Kraft. (Die Massen jubeln dem Führer zu.)

Und viertens war ich entschlossen, dafür zu

60.000 Volksgenossen des Grenzgebietes

befundeten dem Führer ihre Treue. Der Führer begann seinen Wahlkampf mit einer großen Rede in Karlsruhe, das durch seinen fühnen Entschluß zum erstenmal seit Beendigung des Krieges wieder eine Garnison besitzt. Die Tausenden jubelten dem Führer mit einer überwältigenden Begeisterung zu und bewiesen ihm damit ihr Einverständnis zu seinen Entschlüssen und ihre unverbrüchliche Treue. (Scherl — M.)



Meldestellen für den Soldatenbund

des neuen Heeres im Verbreitungsgebiet des „Allgemeinen Anzeiger/Des Sauerland“.

Nachdem die organisatorischen Vorbereitungen zur Bildung des Soldatenbundes des neuen Heeres zum Abschluß gekommen sind, werden alle deutschen Männer, die als Offizier, Unteroffizier oder in der Mannschaft nach dem 1. Januar 1921 im neuen Heere gedient oder geübt haben oder in Ehren aus dem Heeresdienst ausgeschieden sind, zum Beitritt in den Soldatenbund aufgefordert. Wer Anspruch auf die Zugehörigkeit zum Soldatenbund des neuen Heeres hat, stellt mündlich oder schriftlich bei einer der nachstehenden Meldestellen den Antrag auf Aufnahme:

Lüdenjcheid: Stadtrechtsmeister Rüdiger, Knapperstraße 32;

Pagen: Landesoberinspektor Görres, Pagen-Deßtern, Heilstraße 10.

Die organisatorischen Gründe ist es notwendig, daß der Antrag um Aufnahme in den Soldatenbund bei den vorbezeichneten Meldestellen auch seitens derjenigen Anwärter erfolgt, die sich bereits bei ihrer Entlassung aus dem aktiven Heeresdienst durch den Verpflichtungsschein bei ihrem ehemaligen Truppenteil bereit erklärt haben, dem neuen Soldatenbund beizutreten. Für diese Kameraden genügt also zur Aufnahme in den Soldatenbund die Unterschrift unter dem Verpflichtungsschein nicht; sie müssen vielmehr ihre Meldung zum Soldatenbund bei den jetzt neu eingerichteten, für ihren gegenwärtigen Wohnsitz maßgebenden Meldestellen wiederholen.

Halver

Auf die große öffentliche Wahl-Kundgebung heute abend 8½ Uhr im Saale der Karlshöhe sei hiermit noch einmal aufmerksam gemacht. Der Landeshauptmann der Provinz Westfalen Hg. Kolbow spricht zu dem Thema: „Das Ja dem Führer — für Gleichberechtigung und Frieden“. Wer wäre nicht begierig, hierüber immer mehr und mehr zu hören! — Wie bekannt, treten die Formationen und Gliederungen der Partei um 7,45 Uhr auf dem Adolf-Hitler-Platz an, um gemeinsam zur Karlshöhe zu marschieren. Selbstverständlich sind aber auch alle Volksgenossen und Volksgenossinnen zur Teilnahme an dieser Kundgebung eingeladen. Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Veranstaltung ist anzunehmen, daß der Saal der Karlshöhe bis auf den letzten Platz besetzt wird; man tut also gut, sich sofort eine Einlaßkarte zu besorgen und vor allem rechtzeitig am Platz zu sein.

Halverischer Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. H.

Der Vereinsvorsteher H. Welter hatte für gestern nachmittag zu einer außerordentlichen Generalversammlung im Saale des Hauses zur Fuhr eingeladen. Er eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreiche Erschienenen, insbesondere die Herren Direktor Kürten und Bell von der Aufsichtsbehörde (Zentralfasse in Münster), Ortsgruppenleiter Bürgermeister Steller, den Ortsamtsleiter der NSDAP Willi Böhle und den Ortsbauernführer H. Vornmann. Dann ging Herr Welter auf den 1. Punkt der Tagesordnung: „Erwerb von Grundeigentum“ ein, erklärte das Zustandekommen des Hauskaufes Berlinerstraße 33 und bewies weiterhin, daß die Kasse durch diesen Kauf nicht belastet wird. Im Gegenteil sei eine gewisse Rentabilität errechnet und vor allem könne die Kasse nunmehr ihre Büroräume nach Belieben einrichten. Die Versammlung erklärte nach Anhörung der Gründe und Gegengründe ihre fast einstimmige Zustimmung zu diesem Kaufe. — Der Punkt 2 der Tagesordnung behandelte den Punkt der Kündigung des Rentbankens Rohring, welcher bis zur noch im Laufe dieses Monats zu erwartenden Schluß-Revisions-Sitzung vertagt wurde. Unter Punkt „Verschiedenes“ ergab sich nichts zu erinnern, sodas Vereinsvorsteher Welter das Schlußwort mit einem Hinweis auf die Aufwärtsentwicklung der Kasse sprach, daß sie in erster Linie unserem Führer und Reichskanzler zu danken sei, dem es gelungen sei, das deutsche Volk vor dem Abgrund zurück zu reißen und der Gesundung entgegenzuführen. Er bittet die Mitglieder im Interesse der Genossenschaft zusammen zu halten und zusammen zu arbeiten und schließt die Versammlung mit einem dreifachen Siegheiß auf den Führer.

Anmeldebzwang von Wäschereimaschinen mit elementarem Kraftantrieb.

Am 12. 12. 1935 ist eine Polizeiverordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Wäschereimaschinen und Wäscheküchen erschienen. Nach dieser Polizeiverordnung hat derjenige, der durch elementare Kraft (Strom oder Wasser) betriebene Wäschereimaschinen oder Wangeln (Wäschemaschinen, Zentrifugen, Kastenmangeln, Zylinderdampfmangeln, Muldenmangeln, Bringmaschinen) gegen Entgelt Dritten zur Benutzung überlassen will oder wer derartige Maschinen in Mietshäusern oder Siedlungen durch Hausangestellte oder Mieter benutzen läßt, dieses spätestens 2 Wochen nach der Inbetriebnahme der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Bereits vorhandenen Maschinen der vorgenannten Art sind, sofern auch sie Dritten gegen Entgelt zur Benutzung überlassen werden, innerhalb der nächsten 3 Jahre vom Tage der Veröffentlichung der genannten Polizeiverordnung an den technischen Bestimmungen dieser Polizeiverordnung anzupassen.

Für jeden Fall der Nichtbefolgung der Polizeiverordnung ist die Festsetzung eines Zwangs-

Haushalt der Gemeinde und des Amtes Kierspe

Das gesteckte Ziel: Beseitigung der Fehlbeträge in den Haushaltsplänen ist erreicht.

Den Gemeinderäten von Kierspe lag der Entwurf der Haushaltsfassung und des zugehörigen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1936 zur Beratung vor.

Nach dem früheren Gemeindefinanzrecht lag die rechtliche Bedeutung des Haushaltsplanes darin, daß er die Beziehungen zwischen Vertretungskörperschaft und Verwaltung regelte. Nachdem die Vertretungen in ihrer früheren Form beseitigt sind, liegen sowohl Entscheidung als auch der Vollzug beim Bürgermeister. Durch diese Regelung würde der Haushaltsplan bestenfalls zu einem bloßen Wirtschaftspläne herab gesunken sein, den der Bürgermeister jederzeit beliebig hätte ändern können. Um die Bindung des Leiters der Gemeinde an den Haushaltsplan sicher zu stellen, sieht darum die Deutsche Gemeindeordnung die Festsetzung des Haushaltsplanes im Rahmen einer Satzung vor, die nur durch Nachtragsfassung geändert werden kann. Diese Haushaltsfassung stellt eine Einheit dar. Neben dem Haushaltsplan gibt sie Mitteilung über die wichtigsten Einnahmen: die Jahressteuern, den Höchstbetrag der Kassenkredite und die etwa aufzunehmenden Darlehen.

Der im Rahmen der Haushaltsfassung der Gemeinde Kierspe für 1936 vorgelegte Haushaltsplan-Entwurf schließt in Einnahme und Ausgabe brutto mit RM 423 264,71 und netto mit RM 368 805,71 ab.

Amtsbürgermeister Kuhbier erläuterte die einzelnen Ansätze. Die deutschen Gemeinden sind mit dem Reich unlöslich verbunden. Ihr eigenes Dasein steht und fällt mit der Stellung, die das deutsche Reich in der Welt einnimmt. Darum sind auch die Gemeinden eingebunden in das große nationale Aufbauwerk des Führers. Daraus folgt für die Bürgermeister die unbedingte Pflicht, die Zielsetzungen der Reichsregierung durch sparsame Haushaltsführung, Rücklagenbildung und zusätzliche Schulden tilgung zu unterstützen. Diesen Weisungen tragen die Haushaltspläne des Amtes und der Gemeinde Kierspe für 1936 vollauf Rechnung.

Der Haushaltsplan der Gemeinde ist von vorneherein durch folgende 3 Tatsachen vorbereitet:

1. durch den Fortfall der Realsteuerentlastungsentschädigung;
2. durch den Beginn der Tilgungen an den Umschuldungsverband am 1. 10. 1936;
3. durch die Minderung des Fürsorgelasten-Ausgleich zwischen Bezirksfürsorgeverband und kreisangehörigen Gemeinden.

Die Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage kommt am besten in den Abschnitten der Wohlfahrts- und Steuerverwaltung zum Ausdruck. Im Haushaltsplan für 1935 sind in Ausgabe für Wohlfahrtszwecke RM 151756.— eingesetzt, während jetzt ein Betrag von RM 112345.— vorgesehen ist. Bei einer Erstattung seitens des Bezirksfürsorgeverbandes in

Auch die Amtsältesten kamen zur Beratung des Haushaltsplanes zusammen. Für die Aufstellung des Haushaltsplanes des Amtes Kierspe waren die allgemeinen Grundzüge genau die gleichen wie für die Aufstellung des Gemeindehaushaltes.

Der Amtshaushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit RM 99237.— ab.

Die Ansätze lassen einen Vergleich ohne weiteres nicht zu, da eine Minderung im Aufbau des Planes erfolgt ist. Außerdem wurden Ausgaben der Gemeinde auf das Amt übernommen und umgekehrt solche des Amtes auf die Gemeinde delegiert. Die Unterhaltung des Verwaltungsgebäudes wurde von der Bauverwal-

Am 30. 3. 1933 fand die erste Sitzung der nationalsozialistischen Gemeinderäte im Amtshaus statt. Als erstes Ziel steckte man sich damals die Beseitigung der Fehlbeträge in den Haushaltsplänen. Dieses Ziel ist erreicht. Nun geht es mutig an den Aufbau. Hierfür sind die Voraussetzungen in jeder Weise gegeben, denn wir sind der freudigen Überzeugung, daß die steigende Tendenz der Kurve der wirtschaftlichen Entwicklung anhalten wird.

In der Beratung der Gemeinderäte wurde noch folgendes verhandelt: Die Verlängerung

geldes bis zu 150.— RM, im Nichtbeitrags-falle die Festsetzung von Zwangshaft bis zu 3 Wochen, angedroht.

Oberbrügge

Diamantene Hochzeit in Oberbrügge

Am 12. März feierten die Eheleute Carl Dango und Frau Almalie geb. Johann das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit. Es ist dies zum erstenmal, daß ein solches Jubiläum in unserem Orte gefeiert werden konnte. So nahm es auch kein Wunder, daß die gesamte Bürgerchaft an diesem seltenen Ereignis so regen Anteil nahm. Am Vorabend des großen Tages holten die Kinder der Schulgemeinde die Hochbegabten mit einem Fackelzug zum Hotel Sauerland. Hier selbst fand eine besondere Feierstunde, bei der der NSDAP. Oberbrügge, der E. Kirchenchor, die Schulführer, der NSDAP. sowie der Violinen- und Bläserverein und Fr. Langsch-Vochum mitwirkten, statt. Letztere eröffneten nach einem Vorpruch den Abend mit dem Abagio für Violinenkonzert in C-Dur von

Höhe von 70 v. H. der Ausgaben waren 1935 in Einnahme RM 102 069.— vorgeesehen, während in diesem Jahre die Einnahme infolge der Neufestsetzung des Fürsorgelasten-Ausgleiches auf 50 v. H. nur mit RM 53 787,50 ange-seht werden konnte. Der neue Fürsorgelasten-Ausgleich bedingt mithin trotz einer die Besserung der Wirtschaftslage bezugenden Ausga-benminderung um RM 39 411.— eine Erhöhung der von der Gemeinde aufzubringenden Wohl-fahrtslasten um rund RM 9000.—. Anderer-seits kommt der Kreisverband den Gemeinden mit einer Senkung der Kreisumlage entgegen. Bei der im Abschnitt Finanzverwaltung ent-haltenden Steuerverwaltung konnte eine Ein-nahmesteigerung bei den gemeindlichen Zu-schlägen zur Gewerbevertrags- und Lohnsum-mensteuer sowie bei der Bürgersteuer berück-sichtigt werden. Dies gibt einmal die Bele-bung in Industrie und Handwerk wieder, und zeigt zum anderen die Schicksalsverbundenheit zwischen Reich und Gemeinden.

Die gewaltige Senkung auf der Ausgaben-seite in Abschnitt Finanzverwaltung ist der beste Beweis für die Gesundung der Finanzlage der Gemeinde Kierspe. Der vorjährige Haushalts-plan war noch durch einen Fehlbetrag von rund RM 10 000.— belastet. Rund RM 75 000 Staatssteuerrückstände, die für allgemeine Fi-nanzzwecke berücksichtigt worden waren, konn-ten in den Rechnungsjahren 1934 und vor allen Dingen 1935 abgedeckt werden. Diese Be-lastungen zeigt der Haushaltsplan für 1936 nicht mehr. Es war sogar möglich, mit der von der Regierung verlangten Rücklagenbildung zu beginnen und rund RM 4500.— für die Bil-dung einer Betriebsmittelrücklage zur Verfü-gung zu stellen. Außerdem konnten im Ab-schnitt Straßenwesen höhere Mittel für die Unterhaltung und Instandsetzung der Wege be-reit gestellt werden. Diese Mittel reichen aber bei weitem zu einer ordnungsmäßigen Instand-setzung noch nicht aus. Die Erhöhung des An-lages in Abschnitt Schuldenverwaltung ist auf die am 1. 10. beginnende 3%ige Tilgung der umgeschuldeten Beträge zurück zu führen.

An Steuern sieht die Haushaltsfassung folgende Gemeindesteuer-Zuschläge vor:

1. Grundvermögensteuer I 290 v. H. des staatl. veranlagten Grundbetrages;
2. Grundvermögensteuer II 290 v. H. des staatl. veranlagten Grundbetrages;
3. Gewerbesteuer nach dem Ertrage 500 v. H. des staatl. veranlagten Grundbetrages;
4. Gewerbesteuer nach der Lohnsumme 1730 v. H. des staatl. veranlagten Grundbetrages;
5. Bürgersteuer 500 v. H. des Reichszuges.

Der Höchstbetrag der Kassenkredite soll durch die Haushaltsfassung auf RM 8000.— festgesetzt werden. Die Aufnahme von Darlehen ist nicht vorgesehen.

Ein außerordentlicher Haushaltsplan wird nicht gebildet.

tung auf die allgemeine Verwaltung, die des Beamtenwohnhauses auf die Finanzverwaltung (Grundstücksverwaltung) übernommen.

Während im Vorjahre noch ein etatmäßiger Fehlbetrag von rund RM 10 000.— vorhanden war, konnte auch der Haushaltsplan des Amtes in diesem Jahre ausgeglichen und sogar für die Bildung einer Betriebsmittelrücklage ein Betrag von RM 1300.— zur Verfügung ge-stellt werden.

Die Amtsumlage soll von den beiden Ge-meinden Kierspe und Rönshahl in der gleichen Höhe wie im Vorjahre erhoben werden, d. i. 84,85 v. H. der Reichssteuerüberweisungen, der Bürgersteuer und der Realsteuergrundbeträge.

der Bier- und Getränkesteuerverordnungen bis zum 31. 3. 1937 wird gutgeheißen.

Die Gemeinderäte sind damit einverstanden, wenn der öffentliche Weg in Wölfe in der Weise umgelegt wird, daß der Bauer Hans Art in Wölfe den an der Westseite seines Wohn-hauses vorbeiführenden öffentlichen Weg durch einen Scheunenanbau in Anspruch nimmt. Da-für hat Art einen Teil seines Grundstückes auf der anderen Seite seines Wohnhauses der Ge-meinde als öffentlichen Weg aufzulassen. Kosten dürfen der Gemeinde durch diese Wegeverlegung nicht entstehen. (s)

Hahn. Auch die gefanglichen Darbietungen beider Chöre trugen wesentlich zur Verschö-nerung bei. Im Laufe des Abends ergriff Leh-rer Freund das Wort, um im Namen der ge-samten Schulgemeinde die Glückwünsche zu überbringen, und schilderte in kurzen Worten den Lebenslauf des Jubelpaares. Auch der Rei-gen der Schülerinnen sowie das Oster- und Märchenpieler fanden bei den vielen Besuchern guten Anklang.

Am Ehrentage selbst überbrachte Pfarrer Stommel die Glückwünsche der Kirchengemeinde, und nahm auch die Trauung vor. Namens der Amtsvertretung Halber über-brachte Amtsbürgermeister Watermann und Ortsgruppenleiter Steller die Glückwünsche. Unter den vielen Glückwünschschreibern be-fand sich auch ein Telegramm unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler.

Wir verbinden unsere Glückwünsche mit der Hoffnung, daß es dem Jubelpaare vergönnt sein möge, in 5 Jahren in bester Gesundheit und voller Frische die Eisene Hochzeit zu feiern. (d)



H. J. - Dienstplan.

Gefolgshafte 18/143. Schar Oberbrügge.

Scharabend:

Mittwoch, den 18. 3., 20,30 Uhr, HJ.-Heim Oberbrügge (Scharführer Wanzleben).

Kameradschaftsabend:

Kam. 3: Montag, den 16. 3., 20,15 Uhr, HJ.-Heim Oberbrügge.

Kam. 2: Dienstag, den 17. 3., 19,30 Uhr, HJ.-Heim Bollwerk (Kameradschaftsf. Pfender).

Kam. 1: Freitag, den 20. 3., 20,15 Uhr, HJ.-Heim Oberbrügge.

Gefolgshafte 20 Halber.

Dienstbefehl an alle Hitler-Jungen der Schar Halber und des Spielmannszuges.

Heute abend, 7,45 Uhr, treten die Hitler-Jungen der Schar Halber und des Spielmannszuges am Adolf-Hitler-Platz zur Teilnahme an der Wahlkundgebung an.

Der Spielmannszug hat Instrumente mitzubringen.

Um 7,15 Uhr findet eine Führerbesprechung sämtlicher Führer der Gef. 20 Halber statt, zu der auch alle Mitarbeiter zu erscheinen haben.

Der Führer der Gefolgshafte 20 Halber: Steller, Scharführer.

Kierspe-Bahnhof

Das NSKK

(Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps)

steht auch hier mitten im Wettkampf. Es heißt die Parole des Korpsführers Hühnelein zu verwirklichen: „Im Wettkampf eifrig mitzuarbeiten, interessante Dienststunden zu erleben, zu helfen den großen Gedanken unseres Führers Adolf Hitler zu gestalten helfen“.

Auch der hiesige Trupp hat fest am Wettkampf mitgearbeitet, und wird auch ferner helfen, ihn würdig abzuschließen, damit Sturm 5 einen guten Platz erwirbt. Geht es doch hier nicht nur um den einzelnen Sturmsondern um eine ganz gewaltige Sache, nämlich die: „mitzuhelfen Deutschland zu motorisieren“, denn so will es der Führer. Diese große Idee muß in die Tat umgesetzt werden, und hierbei zu helfen, das hat sich das NSKK als höchstes und wichtigstes Ziel gesetzt. Aber nicht

Die Wahlpropaganda in Westfalen-Süd.

Die Wahlpropaganda in Westfalen-Süd beginnt am 17. März in der Dortmunder Westfalenhalle mit einer Großkundgebung, auf der Reichsminister Hermann Göring über die Bedeutung der kommenden Wahl sprechen wird.

nur die Männer der NSKK sollten sich hierzu bereit finden, nein, Jedermann der auch nur etwas Pflichtbewußtsein spürt und dazu noch irgend eine Maschine besitzt, sollte sich freiwillig in den Dienst dieser großen Sache stellen. Wenn nicht persönlich mitarbeitendes Mitglied so doch wenigstens diese Sache durch fördernde Mitgliedschaft zu unterstützen, das kann jedermann. Und du deutsche Jugend, die du demnächst aus der HJ aussteigst, überleg es dir nicht allzulange, tritt ein ins NSKK, dem eine gewaltige große Zukunft offen steht, die sich ausbilden wird, in den hinzugekommenen Schulen. Verachte mit Stolz die neuen Werbe-plakate der NSKK und laß dich stets von dem Gedanken leiten: „Ich will ein tüchtiger Kraft-fahrer werden, ich muß hinein ins NSKK mitihelfen will ich, den großen Gedanken meines Führers Deutschland zu motorisieren, zu verwirklichen.“

Rönshahl

Die NSDAP, Ortsgruppe Rönshahl

hatte alle Amts- und Blockwähler der NSDAP sowie die ihnen zugeteilten Helferinnen zu einer Sitzung ins Lokal Wirth eingeladen. Zu Anfang der Sitzung wurde das Ergebnis der Pfund- und Brockenammlung bekannt gegeben. Das Ergebnis konnte als ein sehr gutes bezeichnet werden, besonders war von den Bauern entsprechend viel Speck abgegeben worden. Den Spendern und Helferinnen wurde der Dank ausgesprochen. Die Verteilung und Ablieferung soll sofort erfolgen. Der Kassenwähler berichtete über den Stand der Beitragshebung. Bezügl. der Amtswahlerausweise der NSDAP wurden die Amtswähler aufgefordert, die dringend benötigten Unterlagen beizubringen. Zum 1. April können die am 1. April 1934 aufgenommenen Mitglieder ihre Mitgliedsbücher beantragen. Die Blockwähler wurden mit der weiteren Durchführung der Richtlinien beauftragt. Blockwähler und Helferinnen wurden nochmals angewiesen, in ihren Bezirken erneut für Kinderpflegestellen zu werben, da der Nachschub noch nicht erreicht ist. Weiterhin wurden nochmals die Vorbereitungen für die Kinderverschickung durchgesprochen. Für die Frühjahrseinstellung sollen bedürftigen Volksgenossen von der NSDAP Saat-kartoffeln zur Verfügung gestellt werden, die Anmeldungen nehmen die Blockwähler entgegen. Zwecks Erfassung sämtlicher Reichstags-wähler wurden durch den Ortsgruppenleiter Gebecorbes die Blockwähler mit der Aufstel-

